

Liedtexte für den Online-Fastengottesdienst 2021 am Aschermittwoch, den 17. Februar 2021

1. Meine Zeit steht in deinen Händen

Refr.: Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Strophe 1: Sorgen quälen und werden mir zu groß.
Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein?
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.
Vater, du wirst bei mir sein.

Refr.: Meine Zeit steht in deinen Händen...

Strophe 2: Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb
Nehmen mich gefangen, jagen mich.
Herr ich rufe: Komm und mach mich frei!
Führe du mich Schritt für Schritt.

Refr.: Meine Zeit steht in deinen Händen...

Strophe 3: Es gibt Tage die bleiben ohne Sinn.
Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
Und ich frag, wo sie geblieben sind.

Refr.: Meine Zeit steht in deinen Händen...

T: Peter Strauch © 1981 SCM Hänssler, D-71087 Holzgerlingen

2. Die Seele wird frei

Strophe 1: Ein Ton trifft mein Leben und klingt in mir weit,
vertreibt leere Worte aus unheiliger Zeit.
Die Seele wird frei und Dunkles lichtet.
Der Wandel zum Segen erhellt mein Gesicht.

Strophe 4: Der Geist unseres Glaubens schickt uns in die Welt:
Steht auf gegen Unrecht! Das Leben erwählt!
Ein Fels in der Brandung, der immer bleibt.
Ein Haus der Vergebung: Die Türen sind weit.

T: Fritz Baltruweit, Jan von Lingen © alle Rechte im tvd-Verlag, Düsseldorf

3. Befiehl du deine Wege

Strophe 1: Befiehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.

Strophe 2: Dem Herren musst du trauen,
wenn dir's soll wohlergehn;
auf sein Werk musst du schauen,
wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen,
es muss erbeten sein.

Strophe 4: Weg hast du allerwegen,
an Mitteln fehlt dir's nicht;
dein Tun ist lauter Segen,
dein Gang ist lauter Licht;
dein Werk kann niemand hindern,
dein Arbeit darf nicht ruhn,
wenn du, was deinen Kindern
ersprießlich ist, willst tun.

Strophe 6: Hoff, o du arme Seele,
hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
da dich der Kummer plagt,
mit großen Gnaden rücken;
erwarte nur die Zeit,
so wirst du schon erblicken
die Sonn der schönsten Freud.

T: Paul Gerhardt 1653